Otto Haid, Berlin (Reichsausschuß für Wirtschaftlichkeit im Handel)

Bitte, vergleichen Sie ...!

Die Aufstellung der Bilanz, die vielfach in den letzten Wochen vorgenommen wurde, veranlaßt die Geschäftsinhaber, nochmals die Ereignisse des verflossenen Geschäftsjahres an sich vorüberziehen zu lassen und den Erfolg ihrer Bemühungen zu überprüfen. Als Maßstab werden zweckmäßigerweise die Bilanzen früherer Jahre verwendet und die Betriebszahlen des verflossenen Jahres mit denen früherer Jahre verglichen. Bei diesen Vergleichen wird der Inhaber eines Geschäfts auch von dem erzielten Umsatz ausgehen und feststellen, ob er in dem verflossenen Jahr seine Umsätze gegenüber den vorhergehenden Jahren steigern konnte oder ob er eine Umsatzeinbuße erlitten hat. Von großem Interesse ist, dabei die Entwicklung der Umsätze des Ladengeschäfts und der Reparaturwerkstatt besonders zu beachten, um die Wichtigkeit der beiden Abteilungen herauszustellen. Mit Hilfe von Aufzeichnungen über die Zahl der Kunden, vor allem für die Werkstatt über die Zahl der ausgeführten Reparaturen, lassen sich die durchschnittlichen Umsätze je Kunde bzw. der durchschnittliche Wert der einzeln angeführten Reparatur errechnen; mit diesen Zahlen können aufschlußreiche Vergleiche mit früheren Jahren angestellt werden, die besonders bei Reparaturarbeiten wichtige Hinweise für die Kalkulation geben. Auch die einzelnen Posten der Bilanz eignen sich zu einem eingehenden Vergleich während verschiedener Jahre; die Verteilung der Vermögenswerte und deren Veränderungen bilden die Grundlage für neue Dispositionen.

Der Betriebsvergleich

So wichtig der innerbetriebliche Vergleich ist, so reicht er doch bei weitem nicht aus, um mit ihm die Lage und Entwicklung eines Betriebes als Teil der gesamten Volkswirtschaft beurteilen zu können. Erst der **Vergleich mit der Entwicklung seines Geschäftszweiges ermöglicht dem einzelnen Geschäftsmann eine Beurteilung der Entwicklung seines eigenen Geschäfts.** Hier kommen ihm Untersuchungen zu Hilfe, die die **Forschungsstelle für den Handel beim RKW.** bereits seit mehr als 10 Jahren durchführt und die sich beinahe auf alle Einzelhandelszweige und viele Großhandelszweige beziehen. **Auch der Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks hat für diese Arbeiten seit jeher großes Interesse gezeigt und sich bereits seit Gründung der Forschungsstelle** mit einer größeren Anzahl von Mitgliedsbetrieben an den Erhebungen beteiligt. **Er ist innerhalb der untersuchten Fachzweige der einzige Handwerksverband; er nimmt aber innerhalb des Handwerks eine besondere Stellung ein, da er ein wichtiges Glied im Vertrieb der Erzeugnisse der deutschen Uhrenindustrie darstellt.**

Die Untersuchungen im Uhrmacherhandwerk

befaßten sich wie bei den Einzelhandelszweigen in kurzfristigen, meist monatlichen Abständen mit der **Entwicklung der Umsätze**, der **Wareneingänge** und der Entwicklung der **Kosten.** Dabei wird in Anbetracht der Wichtigkeit der handwerklichen Arbeiten jeweils für die Umsätze und die Kostengestaltung eine Scheidung des **Laden- und Werkstattgeschäfts** durchgeführt, um dadurch die Lage der beiden Abteilungen für sich vergleichen und beurteilen zu können. Für die Gesamtjahre werden dann jeweils noch erweiterte Untersuchungen durchgeführt, die sich außer mit den angegebenen Betriebszahlen noch mit anderen betrieblichen, zahlenmäßig erfaßbaren Vorgängen beschäftigen. So werden außer den laufend erfaßten Kostenarten noch die Kosten für **Abschreibungen** auf die Geschäftseinrichtung und die **Außenstände** und die **Verzinsung des Eigenkapitals,** die nur in jährlichen Abständen im Rechnungswesen in Erscheinung treten, ermittelt und mit Hilfe von ihnen und den sonstigen Kostenarten die Gesamtkostenbelastung der Uhrenfachgeschäfte festgestellt. Aus den Zahlen über die **Lagerbestände** am Jahresanfang und -ende und den **Wareneingängen** werden Durchschnittszahlen über die **Roherträge,** die **Lagerentwicklung** und die Häufigkeit des wert- und mengenmäßigen **Lagerumschlags** aufgestellt. Auch für wichtige Bilanzposten, wie **Lieferantenschulden, Forderungen** auf Grund von Warenlieferungen und das **Eigenkapital,** werden Durchschnittszahlen über ihre Entwicklung und ihr Verhältnis zu dem Umsatz ermittelt, die einen guten Einblick in die Kapitalstruktur von Uhrenfachgeschäften geben.

Die Erhebungen über das Gesamtjahr 1939,

das im wesentlichen noch als Friedensjahr bezeichnet werden kann, haben z. B. ergeben, daß sich die Umsätze in Uhrenfachgeschäften gegenüber 1938 nochmals beträchtlich erhöht haben, nachdem bereits die vorhergehenden Jahre zum Teil starke Umsatzsteigerungen gebracht hatten. Eine besonders günstige Entwicklung wiesen die **Ladenumsätze** auf. Die Steigerung der **Werkstattumsätze** war ebenfalls recht beträchtlich und betrug 14 %; vom Gesamtumsatz machten die Einnahmen aus Reparaturarbeiten 14 % aus. Aus der Vielzahl der sonstigen Betriebszahlen seien nur noch einige wenige herausgegriffen: Die in den Betrieben im Jahre 1939 bezahlte Miete machte 3,5 %, die insgesamt entstandenen Kosten 33,3 % des Jahresumsatzes aus. Von den Einnahmen aus Reparaturarbeiten mußten 60 % für Löhne aufgewendet werden.

Wie kommen nun diese Zahlen zustande?

Sie sind das Ergebnis von Fragebogenuntersuchungen, die die Forschungsstelle für den Handel in Gemeinschaftsarbeit mit dem Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks regelmäßig durchführt und zu der eine größere Anzahl von Uhrenfachgeschäften regelmäßig ihre Betriebszahlen berichten. Die Fragebogen werden von der Forschungsstelle aufbereitet und die Ergebnisse dem Reichsinnungsverband zur Verfügung gestellt, so daß dieser regelmäßig über die Lage seiner Mitgliedsbetriebe unterrichtet ist. Die fortlaufenden monatlichen Untersuchungen sollen vor allem ein Bild über die Umsatzentwicklung und was gegenwärtig besonders wichtig ist, über die Möglichkeiten, neue Waren zu beschaffen, vermitteln. Ebenso erhalten die berichtenden Firmen als Anerkennung für ihre Mitarbeit die Ergebnisse übermittelt, um dadurch einen **Vergleich ihrer Betriebszahlen mit dem Durchschnitt vieler Uhrenfachgeschäfte vornehmen und an Hand dieses Vergleichs ihre Betriebsführung überwachen zu können.** Allerdings mußten durch die Kriegsverhältnisse gewisse Einschränkungen in der Weitergabe der Ergebnisse gemacht werden, da die Kriegswirtschaft eine weitgehende Geheimhaltung der Wirtschaftszahlen notwendig erscheinen läßt. Während vor dem Kriege die berichtenden Firmen sowohl die Durchschnittszahlen sämtlicher Betriebe als auch die unter Kenn-Nummer aufgeführten Betriebszahlen des eigenen Betriebs und der anderen berichtenden Uhrenfachgeschäfte erhielten, kann seit Kriegsbeginn nur in vereinfachter Form eine Weitergabe der Ergebnisse vertraulich erfolgen. Wohl wird der einzelnen Firma nur mitgeteilt, ob die Umsatzentwicklung ihres Betriebes günstiger oder ungünstiger als beim Durchschnitt aller Betriebe verlief oder wie das Verhältnis seines Wareneingangs beim Vergleich mit dem Durchschnitt der anderen Betriebe war; diese Hinweise genügen jedoch meist schon, um gerade heute bei oft schlecht zu übersehenden Verhältnissen Anhaltspunkte für die eigene Lage zu erhalten. Außerdem ist es möglich, **auf besondere Rückfrage einzelner Betriebe genauere Auskunft** mit einer näheren Darlegung der Lage eines Betriebes innerhalb des genannten Geschäftszweiges zu geben, sofern die eigenen Betriebszahlen regelmäßig für die Untersuchungen zur Verfügung gestellt werden.

Die laufenden Untersuchungen hatten vor allem im vergangenen Jahr unter den durch den Krieg bedingten Verhältnissen eine gewisse Einschränkung erfahren, da es manchen Firmen aus verschiedenen Gründen nicht mehr möglich war, regelmäßig ihre Betriebszahlen mitzuteilen. Vielfach war durch Einziehung des Inhabers oder des Personals eine starke Arbeitsüberlastung der noch vorhandenen Arbeitskräfte eingetreten, so daß die regelmäßige Ausfüllung der Fragebogen gelegentlich Schwierigkeiten bereitete. **Die Befragung wurde daher in der Form vereinfacht, daß während des Jahres nur noch die im Augenblick notwendigsten Betriebszahlen,** die **Umsätze** und die **Wareneingänge,** erfragt und die Befragung nur noch **vierteljährlich** anstatt monatlich vorgenommen wird. Es wurde dabei allerdings für notwendig erachtet, auch weiterhin die **Aufteilung der Gesamtumsätze auf Laden- und Werkstattumsätze** vorzunehmen, um die Bedeutung der beiden Abteilungen auch fernerhin beobachten zu können. Bei den Jahreserhebungen sollen dann wie bisher die Untersuchungen auf die **Kostengestaltung** und die **Lagerhaltung** ausgedehnt werden, um auch in Zukunft über diese wichtigen Positionen wenigstens in längeren Zeitabständen unterrichtet zu sein und um daraus den Einfluß der Kriegswirtschaft auf die Lage und Leistungen der Uhrenfachgeschäfte kennenzulernen.

Die Mitarbeit an der Betriebsberichterstattung stellt auch jetzt im Krieg eine wichtige Hilfe sowohl für den einzelnen Betrieb als auch für die Gesamtheit der Uhrenfachgeschäfte dar. Der einzelne Betrieb hat auch jetzt noch die Möglichkeit, seinen Betrieb zu überwachen, indem er die Auswertung der Berichterstattung in einfacher Form erhält; der Reichsinnungverband erhält durch die Kenntnis der wichtigsten Zahlen einen Einblick in die Lage des Geschäftszweiges und damit wichtiges Material bei der Vertretung der Berufsinteressen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19420100/95